

MITTWOCH
23.10.2019
BEGINN
9:30 Uhr



Tag der Pflege 2019

„Wohin geht der Weg? Aktuelle Entwicklungen, Trends und Herausforderungen!“

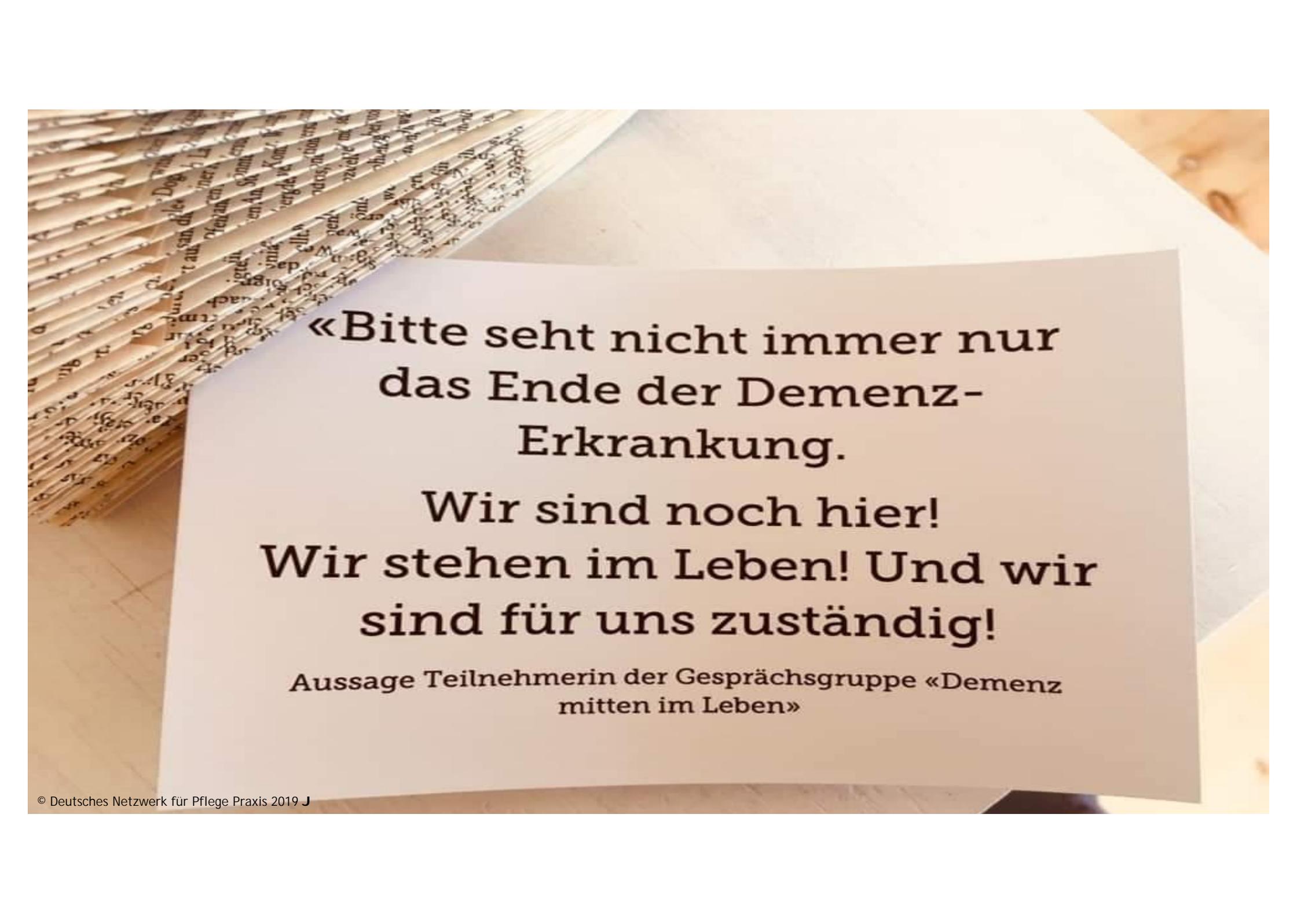
Europahalle am Penta Hotel
Viehmarktplatz, Trier

Veranstalter:
Caritasverband für die Diözese Trier e.V.
Katholischer Pflegeverband e.V.



Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz - Pflege und Betreuung in der Zukunft





**«Bitte seht nicht immer nur
das Ende der Demenzerkrankung.**

**Wir sind noch hier!
Wir stehen im Leben! Und wir
sind für uns zuständig!**

**Aussage Teilnehmerin der Gesprächsgruppe «Demenz
mitten im Leben»**

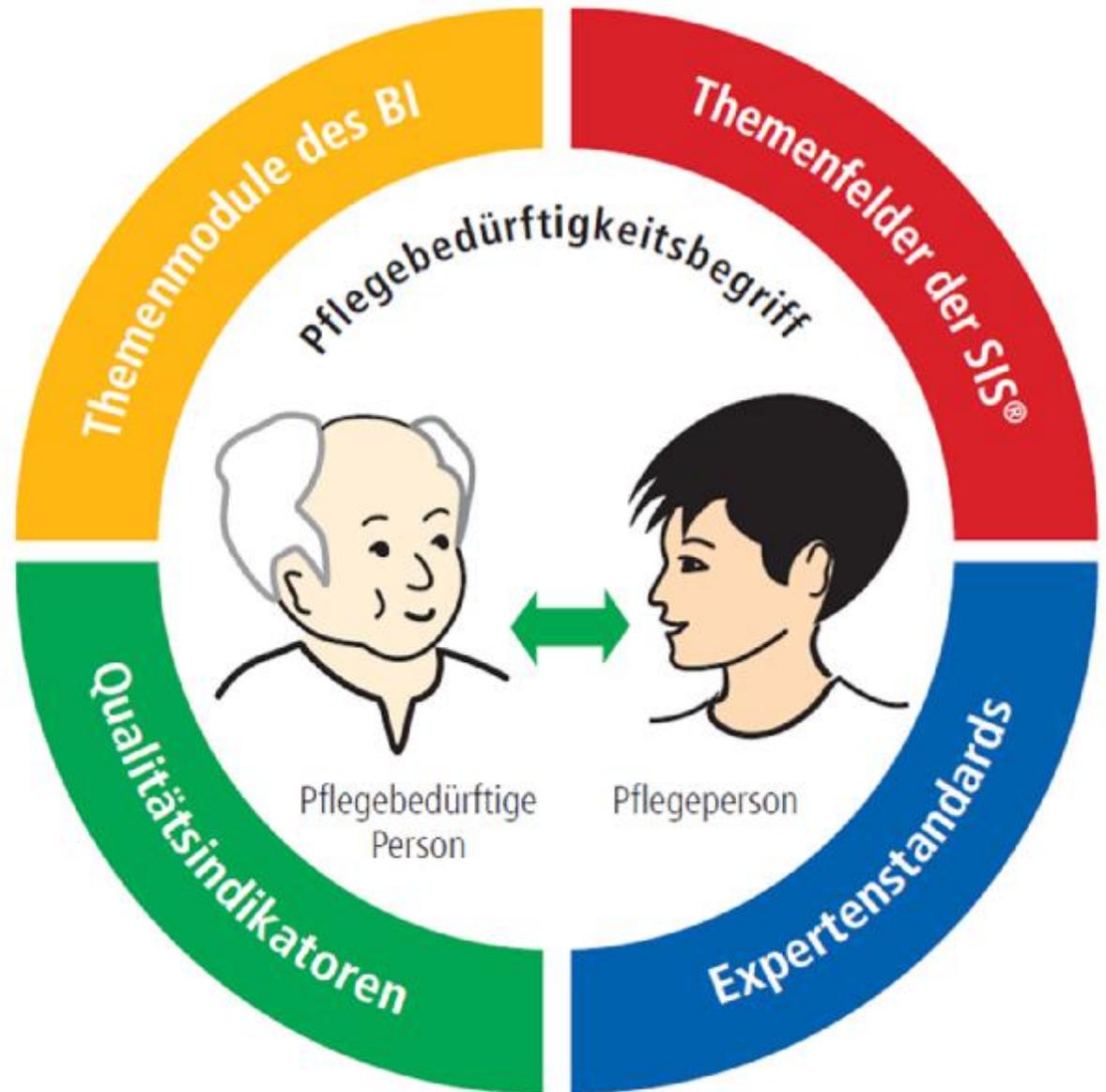
**«Ich möchte nicht,
dass man mir alles
abnimmt!»**

Aussage Teilnehmerin der Gesprächsgruppe «Demenz
mitten im Leben»

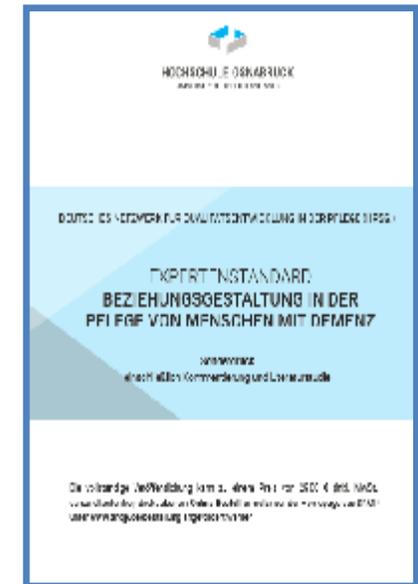


Person-zentriert in der Pflege und Betreuung

© Deutsches Netzwerk für Pflege Praxis 2019 J



- **6.10.2017** Konsensus-Konferenz des DNQP in Osnabrück der neue Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- **01.01.2018 bis 30.06.2018** modellhafte Implementierung
 - 11 Einrichtungen der stationären Altenhilfe
 - 4 ambulanten Pflegediensten
 - 3 Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
 - 2 Tagespflegeeinrichtungen und
 - 9 Krankenhäusern
- 21. Netzwerk-Workshops am **22. März 2019** in Osnabrück vorgestellt





Frau Prof. Martina Roes
Wissenschaftliche Leitung der Expertenarbeitsgruppe



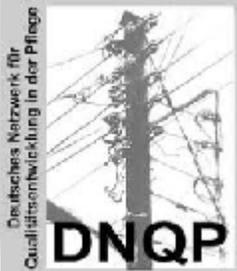
In diesem Expertenstandard geht es nicht um das

„**Was**“ sondern eher um das „**Wie**“

einer zugewandten und **verstehenden Haltung** in der Pflege und Betreuung !

Kurzbeschreibung der einzelnen Handlungsebenen

Ebenen des Expertenstandards	Kurzbeschreibung
1. Handlungsebene	Haltung und Kompetenz Unterstützungsbedarf in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf Lebens- und Alltagswelt sowie Vorlieben und Kompetenzen von Menschen mit Demenz
2. Handlungsebene	Planung und Durchführung von individuell angepassten beziehungsfördernden und gestaltenden Maßnahmen
3. Handlungsebene	Information, Anleitung und Beratung
4. Handlungsebene	Konzept und Rahmenbedingungen - Beziehungsfördernde und gestaltende Angebote der Einrichtung
5. Handlungsebene	Evaluation



Expertenstandard

Beziehungsgestaltung in der Pflege *und*
Betreuung von Menschen mit **Demenz** *und*
ohne Demenz

Konsequente Strukturierte Gelassenheit

Zielsetzung

„Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden, sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern“

Im Einzelnen bedeute dies

- Im **Mittelpunkt** steht die Beziehungsgestaltung und -förderung
- Umsetzung einer **person-zentrierten Pflege**
- Wahrnehmung der **Einzigartigkeit des Menschen steht im Mittelpunkt** nicht die Erkrankung Demenz
- Umsetzung eines **individuellen Unterstützung- und Beziehungsbedarfes**
- Menschen mit Demenz als **gleichberechtigtes Gegenüber** wahrnehmen und anerkennen
- Aufrechterhaltung der Personseins und erhalten und fördern der **Gefühle-verstanden und angenommen** sein-, sowie das Gefühl mit anderen Personen verbunden zu sein

Zielgruppe

- Personen mit **diagnostizierter Demenz**, sowie bei Personen mit Beginn des pflegerischen Auftrages bzw. im Verlauf der Pflege sich **Anzeichen einer Demenz zeigen** (auch ohne Demenzdiagnose)
- **Angehörige** werden auf Wunsch und nach Möglichkeit einbezogen
- Abwehrendes und herausforderndes Verhalten, palliative Versorgung und spezielle Versorgung von Menschen mit frontotemporaler Demenz sind in diesem Expertenstand **nicht ausdrücklich beschrieben**

Voraussetzungen für die Anwender des Expertenstandards

Person-zentrierte Haltung und person-zentrierte Praktiken in der Pflege und Betreuung entfalten sich nur, wenn sie durch das gesellschaftliche Umfeld getragen werden

Der derzeitige Reformprozess ist jedoch noch zu wenig ausgeprägt...

In der professionellen Pflege geht es um die Wende von der **funktionellen Ausrichtung der Pflege** hin zu lebensweltorientierten und person-zentrierten Beziehungsgestaltung

Grundlage hierfür sind Praxiskonzepte zur Ausgestaltung einer person-zentrierten Pflege und Beziehungsgestaltung



Hier bin ich Mensch – hier darf ich sein J

9. KONSENSUS-KONFERENZ IN DER
Beziehungsgestaltung in der Pflege
von Menschen mit Demenz
Literatur
06. Oktober 2017

ARBEITSTEXTE ZUR
9. KONSENSUS-KONFERENZ IN DER PFLEGE
Beziehungsgestaltung in der Pflege
Expertenstandard-Entwurf
Erläuterungen
06. Oktober 2017

**Der Expertenstandard –
Beziehungsgestaltung in der
Pflege von Menschen mit Demenz**

-
Ein Umsetzungsbericht aus der Praxis

Konsolidierte Fassung/Aktualisierte Fassung/Stand September 2019

Projektplanung Aufgabenstellung - Arbeitspakete

AP 1: Konzeptionsphase

Das Projekt

AP 2: Planungsphase

Projektaufbau, - Planung und - Organisation

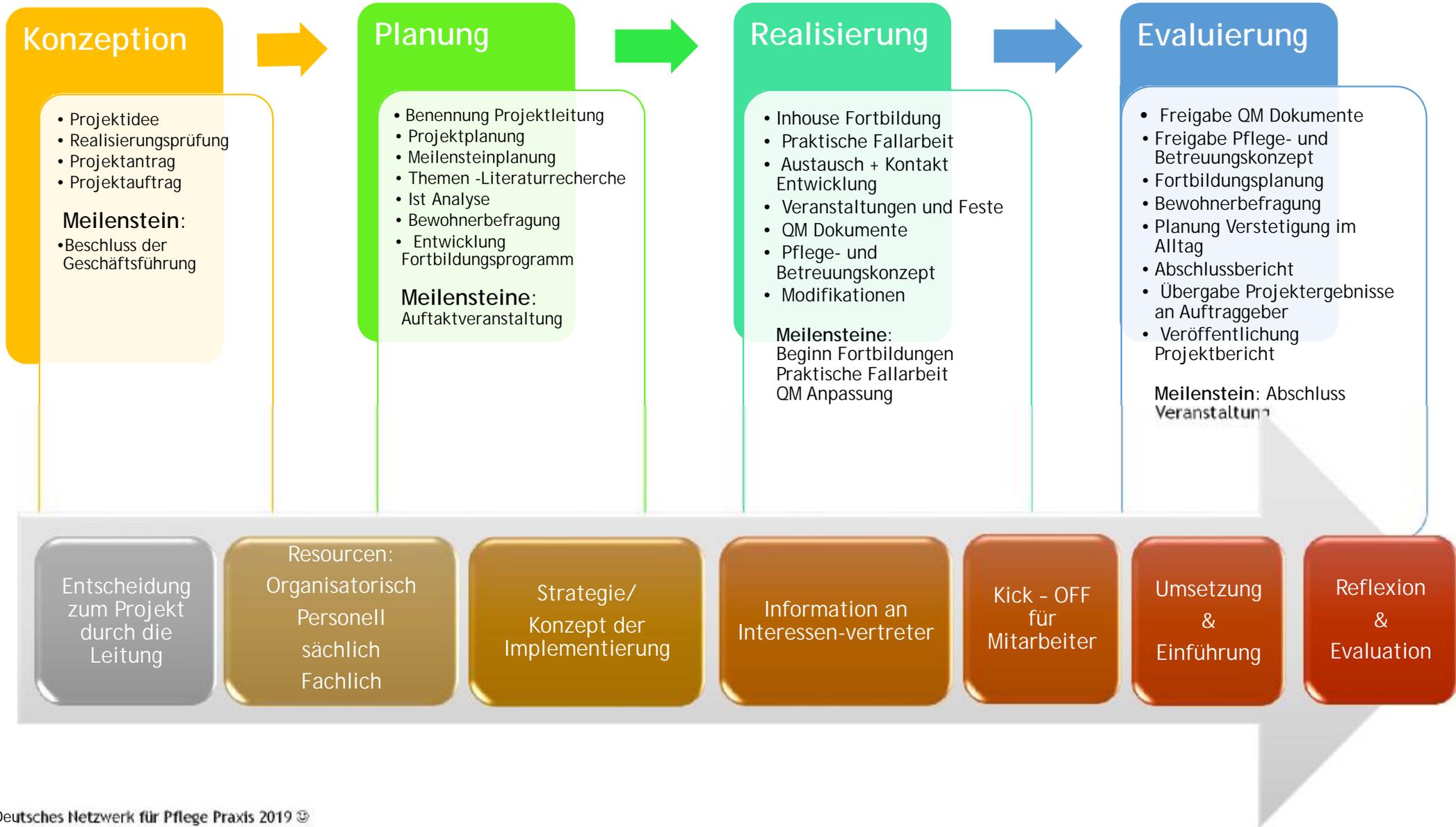
AP 3: Realisierungsphase

Schulung, Einführung und praktische Umsetzung

AP 4: Evaluierungsphase

Auswertung, Bewertung und Optimierung

Projektplan Implementierung des Expertenstandards "Beziehungsgestaltung"							
Nr.	AP	Arbeitspaket	Verantwortlich	Beginn	Ende	Jun 19	Jul
AP 1 Konzeptionsphase: Das Projekt							
		Projekt: (Projektziele)					
		Implementierung des Expertenstandards					
1a		Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz	DNOP				
1b		Realisierungsprüfung	ES + PDL				
1c		Projektantrag	ES + PDL				
1b		Beschluss Geschäftsführung (GF) Projektauftrag	GF				
AP 2 Planungsphase: Projektaufbau, Planung und Organisation							
2a		Bemnung Projektleitung / Koordination	ES + PDL				
2b		Milestonesplanung und Projektplanung	GF + ES + PL Projektplanung				
2c		Themen- und Literaturrecherche Wissen Beziehungsgestaltung in Pflege und Betreuung Personenorientierter Ansatz	Projektplanung				
2d		Analyse der Ist-Situation - DM Handbuch/Dokumente/Pflege- und Betreuungskonzept - Beziehungsgestaltung in der Praxis	Projektplanung				
2e		Bewohnerbefragung und Auswertung Vor Projektbeginn	Projektplanung				
2f		Fortbildungsplanung und Demenz	ES + PL Projektplanung				
2g		Informationsveranstaltung Mitarbeiter - KICKOFF	ES + PL Projektplanung				
2h		Information Heimbetreiber, MDK, Heimaufsicht, Presse	ES + PL Projektplanung				
AP 3 Realisierungsphase: Schulung, Einführung und praktische Umsetzung							
3a		Inhouse - Fortbildung Personenorientierter Ansatz auf die Wohnbereiche und die Angebote der Betreuung (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung, Alltagsbegleiter)	PDL + Projektplanung				
3b		Inhouse - Fortbildung Fortbildung zum Thema Demenz und Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung)	PDL + Projektplanung				
3c		Inhouse - Fortbildung Fortbildung zum Thema Demenz - Beziehungsgestaltung in der Pflege und in der Betreuung - Sucht im Alter (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung, Zusätzliche Alltagsbegleiter)	PDL + Projektplanung				



KICKOFF Veranstaltung zum Projekt für die Öffentlichkeit, Mitarbeiter und Bewohner (24.01.2018)



Arbeitspaket 2 - Planungsphase

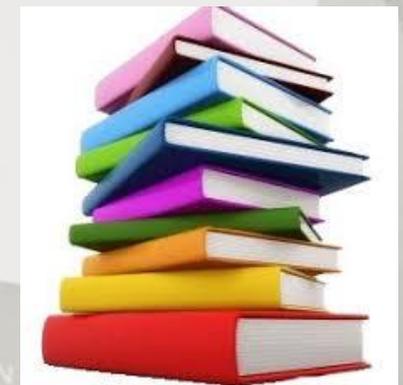
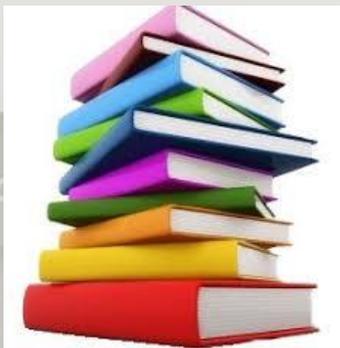
Projektaufbau, Planung und Organisation

AP 2	Planungsphase: Projektaufbau, Planung und Organisation			
2a	Bennung Projektleitung /Koordination	EL+ PDL		
2b	Meilensteinplanung und Projektplanung	GF+ EL+ PL Projektleitung		
2c	Themen- und Literaturrecherche Wissen Beziehungsgestaltung in Pflege und Betreuung Person-zentrierter Ansatz	Projektleitung		
2d	Analyse der Ist-Situation - QM Handbuch/Dokumente/Pflege- und Betreuungskonzept - Beziehungsgestaltung in der Praxis	Projektleitung		
2e	Bewohnerbefragung und Auswertung Vor Projektbeginn	Projektleitung		
2f	Fortbildung Beziehungsgestaltung und Demenz - Fortbildungsbedarfsermittlung - Fortbildungsplanung	EL+ PL Projektleitung		
2g	Informationsveranstaltung Mitarbeiter - KICKOFF	EL+ PL Projektleitung		
2h	Information Heimbeirat, MDK, Heimaufsicht, Presse	EL+ PL Projektleitung		

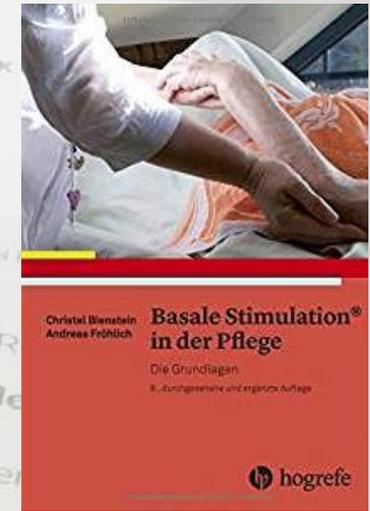
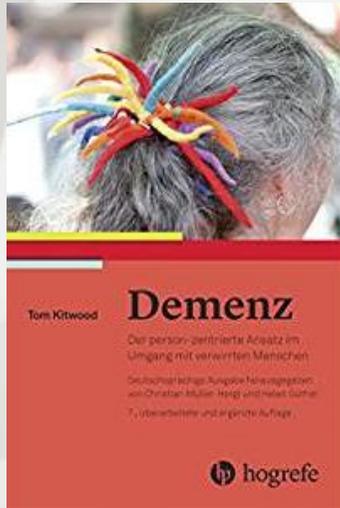
Themen- und Literaturrecherche

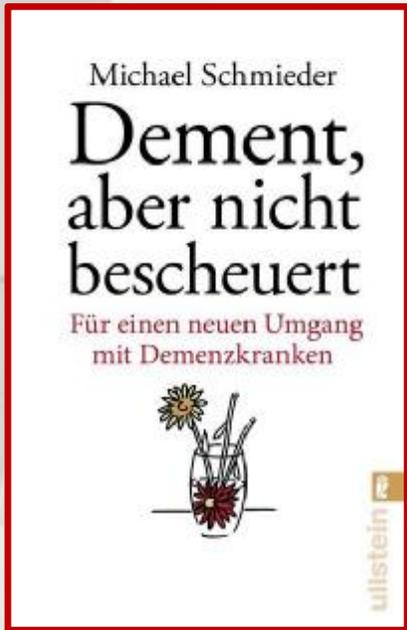
Beziehungsgestaltung und person-zentrierter Ansatz

- Entwurf des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- Recherche Literatur zu Beziehungsgestaltung und person-zentrierter Ansatz (Deutschsprachig)
- Recherche zum Thema Demenz, Selbstbestimmung, Rechte Sichtweisen



Literatur





Demenz Netzwerk in der Kommune

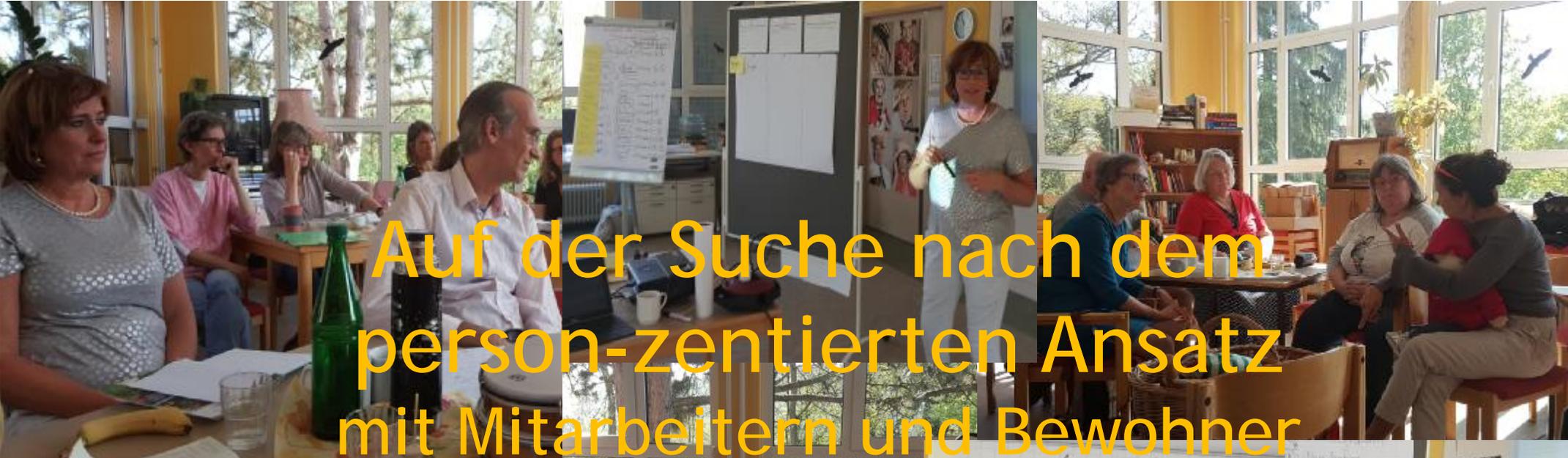
- Alzheimer Gesellschaft
- Kommunale Netzwerke
- Pflegestützpunkt
- Selbsthilfegruppen
- Besuchsdienste
- Nachbarschaftshilfe
- Hospizdienst
- Ambulante Pflege und Betreuungsdienst
- Wohngemeinschaften
- Stationäre Einrichtungen



Ein Projekt der
Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz



InfoPortal Demenz



Auf der Suche nach dem person-zentrierten Ansatz mit Mitarbeitern und Bewohner



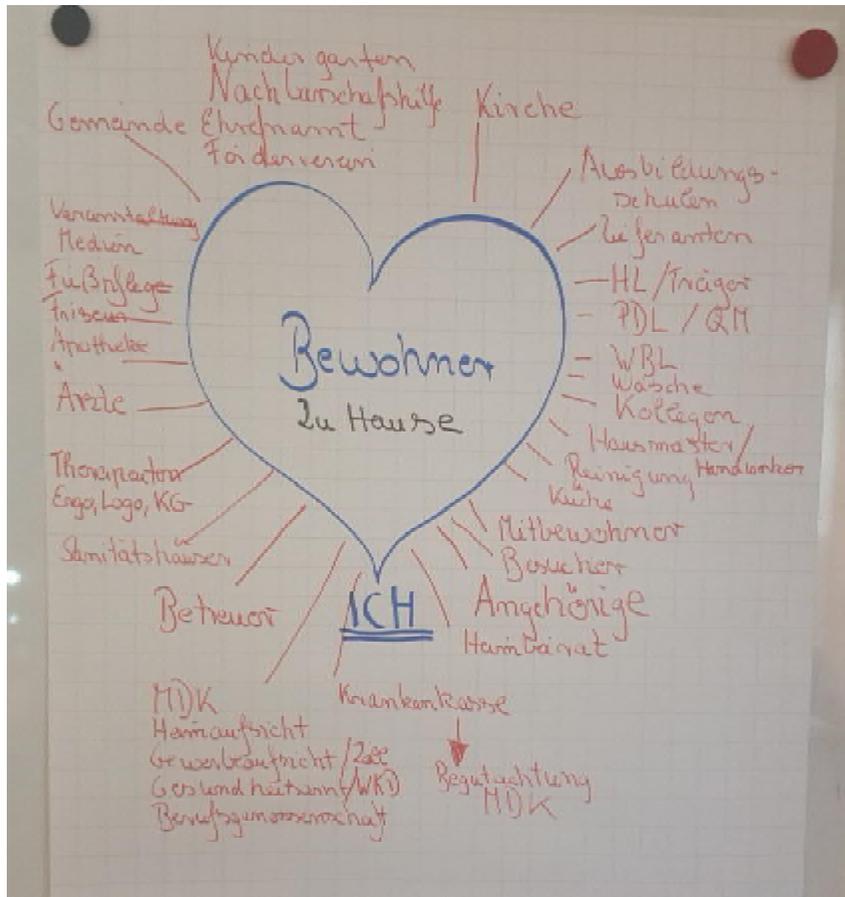
Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Gruppe 1 Handwritten notes	Gruppe 2 Handwritten notes	Gruppe 3 Handwritten notes
Gruppe 4 Handwritten notes	Gruppe 5 Handwritten notes	Gruppe 6 Handwritten notes
Gruppe 7 Handwritten notes	Gruppe 8 Handwritten notes	Gruppe 9 Handwritten notes



	A	B	C
Schönheit/Beauty	Frisör		
	Wagel/Fußpflege		
	Massage/Strick		Massagen
Tiere	Tiere VB Vermehrung/Flüge		Lilien Stacheln beobachten
Lesen	Toule Emma Siswagen	X	In Begleitung Rose Emma
	Bei Angebote feste (Fede)	X	Eiswagen Bei Angebote feste (Kopie)
	die Ausrüstung kleine Einkaufstour		mit Haus abh außen & Klospülen
Garten	ja	nutzen	



Person-Zentrierung



- Für **Person-Zentrierung** existiert **KEINE einheitliche Definition**
- Verschiedene Theorien und Modelle nähern sich einem Verständnis vom Umgang mit Menschen mit Demenz an
- Es geht dabei um die **Anerkennung der Einzigartigkeit** und der **Individualität der Person**, als wesentliche Voraussetzung für das Erleben von Wohlbefinden (Selbstbestimmung)

Analyse der Ist-Situation

(Januar 2018)



Analyse der Ist-Situation (QM Handbuch/Dokumente)

(Januar 2018)



	Unternehmensleitbild	Gesamtbereich Seniorenstift Kronthal
	Unternehmensleitbild Seniorenstift Kronthal	Seite 1 von 3
Datum / Erstjahr 23.10.2017/2018		Freigegeben / Aktual.

Wer sind wir?

Das Seniorenstift Kronthal liegt inmitten einer großen Parkanlage im Luftkurort Kronberg/Taunus. Wir sind ein konfessionell unabhängiges Alterspflegeheim der Stiftung Hospital zum heiligen Geist, Frankfurt am Main, Stiftung des öffentlichen Rechts. Tradition und Innovation sind uns gleichermaßen wichtig und machen uns heute zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen der stationären Altershilfe.

Was tun wir?

- Wir pflegen, betreuen und begleiten alle sind pflegebedürftige Menschen, die voll- oder dauerhaft in unser Seniorenstift einziehen.
- Wir helfen ihnen dabei, auch im Alter ein würdevolles Leben zu gestalten. Wir arbeiten auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen und nutzen neueste wissenschaftlichen Erkenntnisse und Maßstäbe zur Qualität.

Welche Ziele haben wir?

- Die Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist unser oberstes Ziel.
- Wir bieten den Menschen, die sich uns anvertrauen einen Lebensraum, der ihren Beeinträchtigungen entgegensteht und in dem ihre Bedürfnisse, ihre Fähigkeiten und ihre Grenzen Beachtung finden. Sie sollen sich in unserer Haus wohnen, heilend und geborgen fühlen.

Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

- Wir stehen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und sind unabhängig von Arbeitsbereich und Stellung mit einer professionellen, einen hohen Qualitätsstandard durch fachliche und organisatorische Weiterentwicklung.
- Wir unterstützen die Mitverantwortung, die Selbständigkeit, die persönliche Entwicklung und die Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir erbringen eine Dienstleistung auf höchstem Niveau, planen unsere Arbeit gezielt und überprüfen unsere Ergebnisse regelmäßig.

Unsere Grundhaltung

- Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Unsere grundlegende Orientierung ist es, die Menschen in ihrer aktuellen Lebenssituation anzunehmen, zu achten und sie bestmöglich zu unterstützen.
- Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen sowie an der Lebensgeschichte jedes Einzelnen. Die Pflege, Betreuung und Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner erfolgt auf der Grundlage der ganzheitlichen Pflege. Wir ermahnen und fördern gegenseitige und kooperative Fähigkeiten und die Solidarität.
- Neben einer guten pflegerischen, therapeutischen und medizinischen Versorgung soll unser Haus ein Ort des Wohnens und des Lebens sein.
- Wir gestalten den Lebensraum, vermitteln Anregung und bereichern Aktivitäten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst sind.

- Unternehmensleitbild
- Pflegeleitbild
- Grundkonzeption Psycho-soziale Betreuung

	Qualitätsmerkmale und Qualitätsziele	Übersichtsbereich Seniorenstift Kronthal
	Pflegeleitbild	Seite 1 von 13
Datum / Erstjahr 26.10.2017 / Kronthal		Freigegeben / Aktual.

Tradition und Innovation sind uns gleichermaßen wichtig...

Der Seniorenstift Kronthal ist eine überkonfessionelle Einrichtung der Stiftung Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt am Main.

Die Stiftung Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, deren Anfänge erstmalig im Jahre 1273 urkundlich erwähnt wurden und sich auf das soziale Gemeinschaftsdenken und der christlichen Verpflichtung dem Nächsten gegenüber der damaligen Frankfurter Bürger gründet.

Umgeben von den Wäldern und Wiesen des Taunus liegt das Seniorenstift Kronthal in einer großen Parkanlage des Luftkurortes Kronberg. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen die Kronthaler Quellen und der mit der Lokalgeschichte eng verbundene Schafhof, heute Turnier- und Zuchtstall einer bekannten Dressurreiterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin.

Das Seniorenstift Kronthal richtet sich gänzlich auf die individuellen Bedürfnisse seiner Bewohner aus. In drei Wohnbereichen werden 96 Seniorinnen und Senioren betreut, gepflegt und begleitet. Mit einer ausgewogenen Mischung aus Tradition und Innovation bietet das Seniorenstift Kronthal neben einer guten pflegerischen, therapeutischen und medizinischen Versorgung einen behaglichen Ort des Wohnens und Lebens.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern wird die Möglichkeit geboten, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, indem Anregungen und vielfältige Aktivitäten so gestaltet werden, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Das Seniorenstift ist mit dem PKW, mit dem Bus oder der S-Bahn zu erreichen.

Die Stadt Frankfurt am Main beauftragte 1926 die Frankfurter Stiftung Hospital zum heiligen Geist mit der Einrichtung einer Siechenabteilung für gebrechliche Frauen. So wurde am 13.08.1926 die Siechenabteilung Kronthal mit 48 Betten eröffnet.

Das Anwesen wurde 1939 in das Eigentum der Stiftung Hospital zum heiligen Geist übernommen. Durch einen Neubau wurde die Einrichtung Kronthal im Jahr 1946 auf 83 Heimplätze erweitert. 1966 erfolgte die Umbenennung der Siechenabteilung Kronthal in Altenheim Kronthal.

Die in den Jahren 1958, 1963 und 1985 erfolgten Neubauten und Renovierungen erweiterten das Alten- und Pflegeheim Kronthal auf 96 Heimplätze. Teile der Gebäude zeigen immer noch eine historische Bausubstanz.

Im Jahr 1976 erfolgten der Neubau eines Personalwohnhauses mit 23 Wohnungen und die beständige Fortführung der Renovierungen und die Vervollständigung der

	Soziale Betreuung	Gesamtbereich Seniorenstift Kronthal
	Wohnungsplanung	Seite 1 von 11
Datum / Erstjahr 23.10.2017 / Kronthal		Freigegeben / Aktual.

**Grundkonzeption
Psycho-soziale Betreuung**

Leitgedanken für die Pflege, Betreuung und Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner

- Betreuung von Menschen mit Dementia
- Betreuungsgesetz, Aktivitäten und Methoden



Arbeitspaket 3 - Realisierungsphase

Schulung, Einführung und praktische Umsetzung

AP 3	Realisierungsphase: Schulung, Einführung und praktische Umsetzung		
3a	Inhouse - Fortbildung Fortbildung zum Thema Demenz – Person-zentrierter Ansatz und Haltung, Umsetzung in die Praxis – Bezug auf die Wohnbereiche und die Angebote der Betreuung (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung, Alltagsbegeleiter)	PDL + Projektleitung	
3b	Inhouse - Fortbildung Fortbildung zum Thema Demenz und Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung, Alltagsbegeleiter)	PDL + Projektleitung	
3c	Inhouse - Fortbildung Fortbildung zum Thema Demenz – Beziehungsgestaltung in der Pflege und in der Betreuung – Sucht im Alter (Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Soziale Betreuung, Zusätzliche Alltagsbegeleiter)	PDL + Projektleitung	
3d	Auswertung - Reflexion - Bewertung Inhouse Fortbildungen	Projektleitung	
3e	Praktische Fallarbeit Fallgespräche, Beratung und Coaching – Wohnbereiche	Projektleitung	
3f	Auswertung - Reflexion - Bewertung Praktische Fallarbeit	Projektleitung	
3g	Veranstaltungen - Feste Beziehungsgestaltung im Alltagsleben	EL+ PL Projektleitung	
3h	Auswertung - Reflexion - Bewertung Veranstaltungen und Feste	Projektleitung	
3i	QM-System Überarbeitung QM Dokumente Überarbeitung Pflege- und Betreuungskonzept	Projektleitung	



Inhouse Fortbildungen

The background image shows a bright, airy room with large windows. A woman in a dark jacket stands at the front, addressing a group of people seated at tables. The room is decorated with colorful items, including a red star on the wall and various photos or notices on a board. The overall atmosphere is professional and focused on learning.

Inhouse Fortbildungen für die Mitarbeiter Pflege, Betreuung, Alltagsbegleiter, Präsenzkräfte und Hauswirtschaft

- **Grundgedanke** des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“
- Prinzipien einer **person-zentrierten Beziehungsgestaltung** nach Kitwood
- **12 Aktivitäten zur Beziehungsgestaltung** von Tom Kitwood

12 Aktivitäten zur Beziehungsgestaltung von Tom Kitwood



Aufgabe

Ausgesuchte Aktivität bearbeiten und
Foto mit Bewohner und Mitarbeiter

Feiern und Feste

Bei dieser Aktivität wird die Trennung zwischen Mitarbeitern und den Pflegebedürftigen aufgehoben. Es entsteht ein Gefühl der Nähe und Gleichheit zwischen Betreuten und Betreuern und es lassen sich biografische und strukturierende Ansätze kombinieren.



Feiern

Die Stimmung dabei ist aufgeschlossen und gesellig. Es ist nicht einfach eine Sache besonderer Gelegenheiten, sondern eines jeden Augenblicks, in dem das Leben als zutiefst freudvoll erlebt wird. Viele Menschen mit Demenz behalten trotz ihres Leidens die Fähigkeit zu feiern, vielleicht nimmt sie sogar zu, wo die Last der Verantwortung schwindet. Feiern ist die Form von Interaktion, bei der die Trennung zwischen Betreuendem und Betreutem einen vollständigen Verschwinden am nächsten kommt; alle werden von einer ähnlichen Stimmung erfasst. Die gewöhnlichen Grenzen des Ich sind verschwommen geworden, und das Selbst hat sich ausgeweitet. In manchen mystischen Traditionen ist dies die Bedeutung von Spiritualität.



Grundlage des neuen Pflege und Betreuungskonzeptes

12 Aktivitäten zur Beziehungsgestaltung von Tom Kitwood

1 | Anerkennen als Person

Individuell ist für die gewählte Beziehung zentral. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

2 | Verbundenheit

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

3 | Zusammenarbeiten

Das gemeinsame Handeln ist die Voraussetzung für die Beziehungsgestaltung. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

4 | Spielen

Das gemeinsame Handeln ist die Voraussetzung für die Beziehungsgestaltung. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

5 | Simulation (Ich eher dich)

Bei dieser Aktivität wird die Trennung zwischen Identitäten und den Möglichkeiten aufgehoben. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

6 | Feiern

Alle Menschen mit Dementia sollen über eigene Wege zu Feiern kommen. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

7 | Entspannen

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

8 | Halten

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

9 | Erleuchten

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

10 | Validieren

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

11 | Interaktion und Symbole

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

12 | Geben

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

12 Aktivitäten zur Beziehungsgestaltung von Tom Kitwood

1 | Anerkennen als Person

Individuell ist für die gewählte Beziehung zentral. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

2 | Verbundenheit

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

3 | Zusammenarbeiten

Das gemeinsame Handeln ist die Voraussetzung für die Beziehungsgestaltung. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

4 | Spielen

Das gemeinsame Handeln ist die Voraussetzung für die Beziehungsgestaltung. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

5 | Simulation (Ich eher dich)

Bei dieser Aktivität wird die Trennung zwischen Identitäten und den Möglichkeiten aufgehoben. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

6 | Feiern

Alle Menschen mit Dementia sollen über eigene Wege zu Feiern kommen. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

7 | Entspannen

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

8 | Halten

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

9 | Erleuchten

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

10 | Validieren

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

11 | Interaktion und Symbole

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

12 | Geben

Individuell, aber keine Isolation. Die Person empfindet etwas, das über die Dringlichkeit oder die Wichtigkeit hinausgeht. Die Beziehung ist nicht mit dem Individuum, aber mit dem Individuum, das existiert.

Inhouse Schulungen für alle Mitarbeiter zu Methoden und Materialien



The background image shows a bright, well-lit room, likely a common area or a small classroom in a care facility. A woman in a dark jacket stands at the front, holding a small object, possibly a tablet or a book, and addressing a group of people seated at tables. The room has large windows on the left, a whiteboard or display board on the right, and various items like plants and framed pictures on the walls. The overall atmosphere is professional and educational.

Inhouse Fortbildungen für die Mitarbeiter Pflege, Betreuung, Alltagsbegleiter, Präsenzkräfte, Hauswirtschaft

- **Angebote und Strukturen der Betreuung** in der Einrichtung- Stand 2018
- **Maßnahmen, Methoden und Materialien**
- **Fragestellung** gibt es unterschiedliche Bewohnergruppen - wer hat welche Anforderungen, Bedürfnisse und Wünsche?

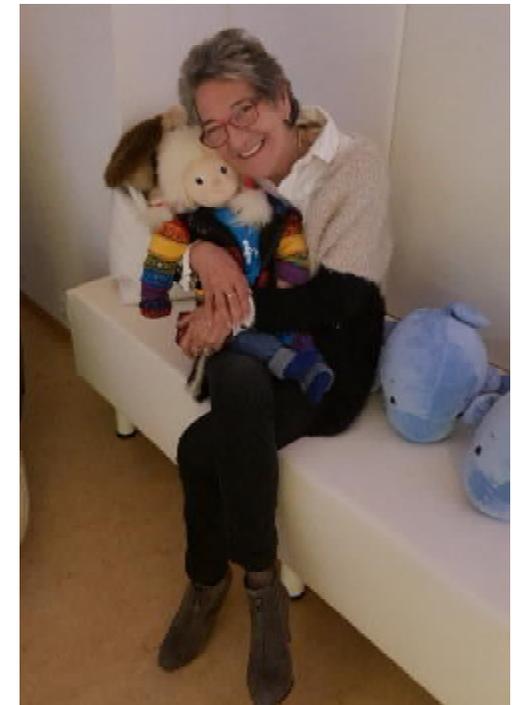
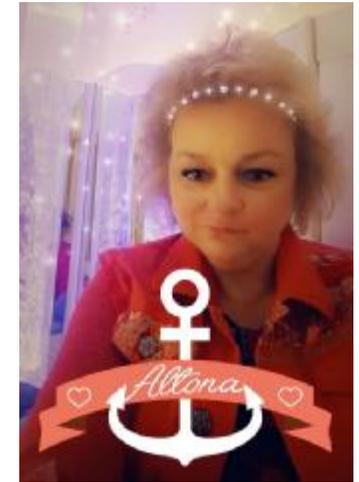
Maßnahmen und Methoden zur Unterstützung der Beziehungsgestaltung

- Personenzentrierte Pflege nach Kitwood
- Validation/IVA
- Anpassung Milieuthherapie
- Basale Stimulation
- Zehn-Minuten-Aktivierung
- Erlebensorientierte Pflege - mäeutischer Ansatz
- Erinnerungspflege
- Butterfly Methode
- Tiere im Heim
- Snoezelen
- Aromapflege
- Musik in der Pflege
- Humor in der Pflege





Snoezelen Raum



Angebote für die Bewohner

- Bewegungsangebote z.B. Bewegungsgruppen, Bewegungsgatter, Bewegungspfad, Alltagsmobilität
- Erholung und Entspannung z.B. Friseur, Fußpflege, Nägel, Aromamassagen
- Spiele z.B. Karten, Gesellschaftsspiele
- Garten z.B. Blumen pflegen in und außen
- Tiere z.B. Leben mit Tieren, Füttern, Versorgung von Tieren
- Kreative Tätigkeiten z.B. Malen, Basteln, Handwerken
- Hauswirtschaft z.B. Kochen, Backen, Gestaltung von Mahlzeiten
- Begegnungen - Café „Tante Emma“
- Musik und Tanz
- Lesen
- Feiern und Feste
- Ausflüge



Aus der Praxis

Drei Bewohnerstrukturgruppen

- Angebote für Menschen in unserer Einrichtung
(keine oder nur leichte kognitive Einschränkungen/körperliche Einschränkungen)
- Tagesgruppe für Menschen mit anderen Verhaltensweisen
(schwere kognitive Einschränkungen/körperliche Mobilität und erhöhter Bewegungsdrang)
- Angebote für schwerstpflegebedürftige Personen
(schwere kognitive und körperliche Einschränkungen)

See Gruppe

Übergeordnete Bewohner Struktur Gruppe
A: Angebote für Menschen in unserer Einrichtung

- Bezeichnung/Name für die Gruppe A - **See Gruppe**
- Merkmale/Kriterien dieser Bewohner Struktur Gruppe
 - Keine oder nur leichte kognitive Einschränkungen
 - Körperliche Einschränkungen
 - Maximale Größe der Gruppe/angebotene (30 Personen)
 - Einzelangebote
 - Angebotszeit max. 1 Stunde
 - Angebote werden im Wochenplan bekannt gegeben
 - Essen- und Trinkangebote in Gemeinschaft in entsprechender Bereich/raum - während dem Angebot

Insel Gruppe

Übergeordnete Bewohner Struktur Gruppe
B: Tagesgruppe für Menschen mit anderen Verhaltensweisen

- Bezeichnung/Name für die Gruppe B - **Insel Gruppe**
- Merkmale/Kriterien dieser Bewohner Gruppe
 - Schwere kognitive Einschränkungen
 - Körperliche Mobilität und erhöhter Bewegungsdrang
 - Feste Gruppengröße 3 Bewohner - Geschlossene Gruppe
 - Betreuungszeit 8:30 - 19:30 Uhr
 - Angebotszeit max. 10 Minuten
 - Essen- und Trinkangebote innerhalb der Gruppe
 - Einzelangebote

In den drei Gruppen werden entsprechend den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Bewohner, **Angebote der unterschiedlichen Methoden zur Beziehungs- und Alltagsgestaltung** angeboten

Seerosen Gruppe

Übergeordnete Bewohner Struktur Gruppe
C: Angebote für schwerstpflegebedürftige Personen

- Bezeichnung/Name für die Gruppe C **Seerosen Gruppe**
- Merkmale/Kriterien dieser Bewohner Gruppe
 - Schwere kognitive Einschränkungen
 - Schwere körperliche Einschränkungen
 - Maximale Größe der Gruppe/angebotene (4 Personen)
 - Einzelangebote
 - Angebotszeit max. 15 Minuten
 - Essen- und Trinkangebote einzeln

Veranstaltungsangebote der Woche für Bewohner Strukturgruppe Seegruppe (A)

		<i>Veranstaltungsangebote der Woche 14. Mai bis 20. Mai 2018</i>						
Uhrzeit	Montag 14.05.2018	Dienstag 15.05.2018	Mittwoch 16.05.2018	Donnerstag 17.05.2018	Freitag 18.05.2018	Samstag 19.05.2018	Sonntag 20.05.2018	
8:00					 Friseur geöffnet			
Leben mit Tieren								
10:30 11:30	Balance und Krafttraining im Glashaus	Singen mit Astrid im Wohnbereich 1	In Bewegung sein im Glashaus	Aktion der Woche im Glashaus	Kreativ sein im Glashaus	Marktbesuch auf dem Wochenmarkt in Kronberg	Ökumenischer Gottesdienst im Glashaus	
13:00 14:30	 Mittagsruhe genießen im eigenen Zimmer oder in unserem Garten							
15:00 18:00	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	Begegnungen im Tante Emma Laden	
				Selbstgemachte Holunder Bole			Mai Konzert im Speisesaal	
								

Bewohner Strukturgruppe A Seegruppe



Der Schwerpunkt der Angebote liegt dabei auf

- **Partizipationsverhalten** in Einzel-/Gruppenangeboten
- Wie **Aufmerksamkeit** für die anstehende Aktivität erreicht werden kann



Bewohner Strukturgruppe B Inselgruppe







Wohnraumgestaltung



Bewohner Strukturgruppe C Seerosengruppe



*Der Demenzkranke wird in den Alltag mit eingebunden
Es wird nicht über ihn bestimmt, sondern er hat nach wie vor
ein Selbstbestimmungsrecht*

Voraussetzung

- Empathie (Einführendes Verstehen)
- Akzeptanz (Wertschätzung)
- Kongruenz (Echtheit)





Empathie ist.....

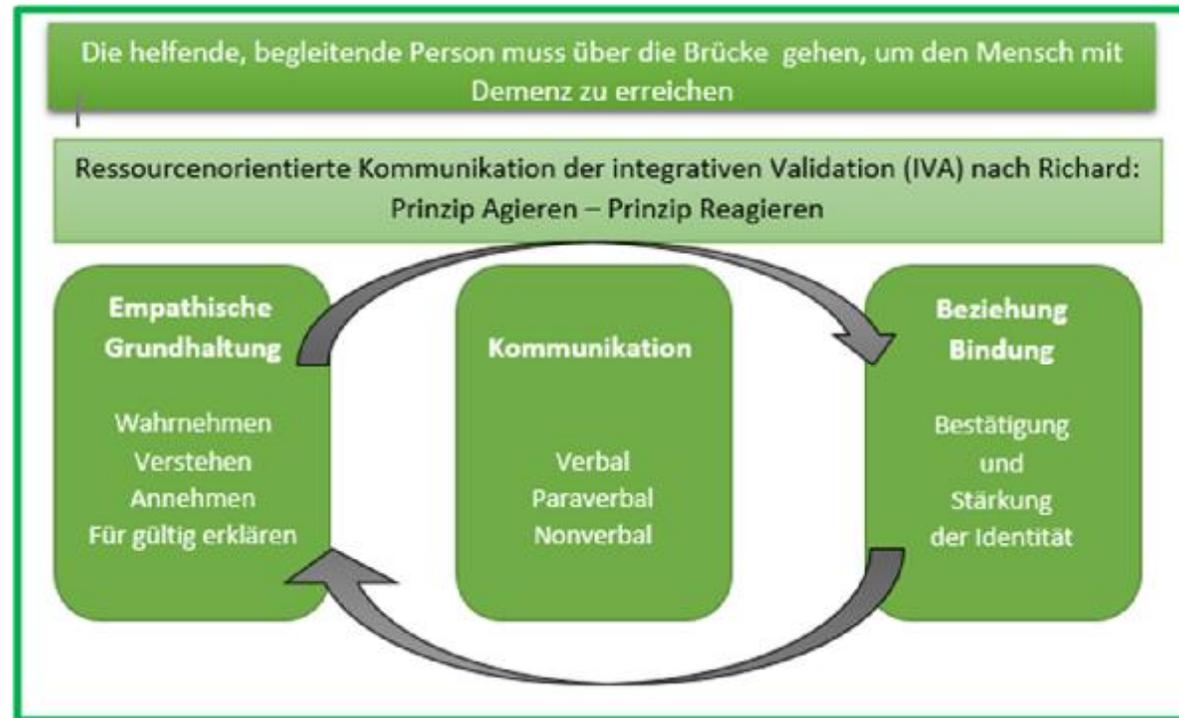
Sehen mit den Augen des anderen

Hören mit den Ohren des anderen

Fühlen mit dem Herz des anderen



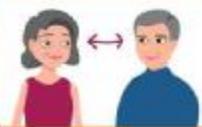
Brücke bauen - Nicole Richard





© Deutsches Netzwerk für Pflege Praxis 2019 J

11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz

- 1  Führen Sie das Gespräch auf gleicher Augenhöhe.
- 2  Seien Sie freundlich und zugewandt.
- 3  Verwenden Sie einfache, kurze Sätze.
- 4  Sprechen Sie langsam und deutlich.
- 5  Unterstreichen Sie Ihre Worte durch Gesten und Mimik.
- 6  Achten Sie auch auf die Gefühle, die mitschwingen.
- 7  Lassen Sie Zeit zum Antworten.
- 8  Hören Sie aufmerksam zu und achten Sie auf die Körpersprache.
- 9  Sagen oder fragen Sie immer nur eine Sache auf einmal.
- 10  Stellen Sie keine „Warum, Weshalb, Wann und Wo“-Fragen.
- 11  Zeigen Sie Anerkennung für das, was gelungen ist und weisen Sie nicht auf Fehler hin.

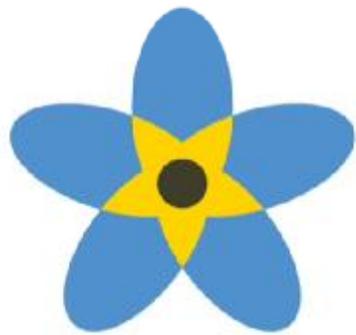
 Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
www.deutsche-alzheimer.de





Jede Emotion zeigt sich durch typische Veränderungen im Gesicht





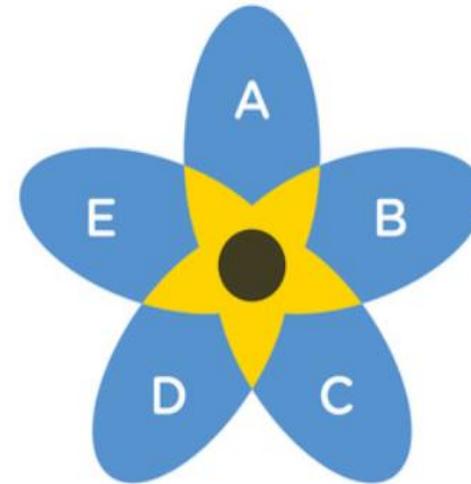
Demenz Partner

Eine Initiative der
Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.



Aufmerksam sein

Einfache Sätze und
Fragen formulieren



Blickkontakt aufnehmen

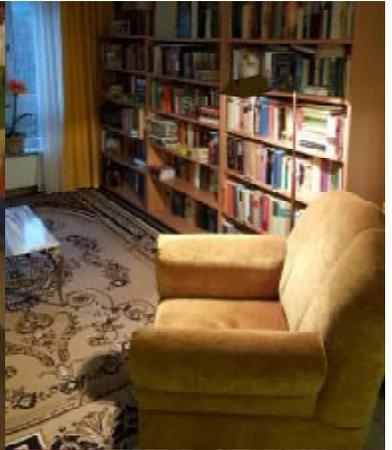
Deutlich sprechen

Charmant sein,
nicht auf Rechthaben pochen

Das Abc der Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Aktiv als

Wir unterstützen



Beziehungs- und Begegnungsräume



Fallgespräche und Fallbezogene Schulung zu Krankheitsbildern und Verhaltensweisen

- § **Fallgespräche** zu Bewohner und Situationen
- § Inhouse Schulungen zu **Krankheitsbildern**
- § Inhouse Schulung zum **Umgang mit anderen Verhaltensweisen**
- § **Umgang mit Palliativ Situationen** - Einsatz SAPV und Hospitz Gruppe

Fallgespräche auf den Wohnbereichen

Auswertung Fallgespräche, Beratung und Coaching – Wohnbereiche



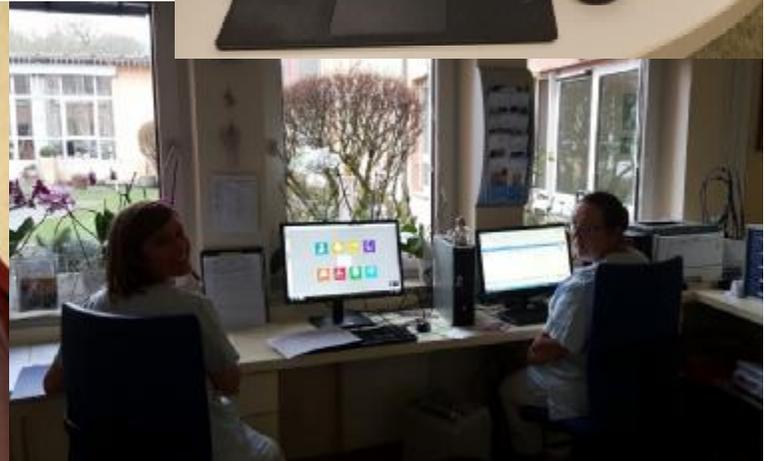
Definition (ICD10) von Demenz

Nach dem internationalen System zur Klassifikation von Krankheiten gilt für die **Demenz folgende Definition:**

- Demenz (ICD-10-Code: F00-F03) ist ein Syndrom als Folge einer meist **chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns** mit Störung vieler höherer kortikaler Funktionen, einschließlich Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Rechnen, Lernfähigkeit, Sprache, Sprechen und Urteilsvermögen im Sinne der Fähigkeit zur Entscheidung
- Das **Bewusstsein** ist nicht getrübt
- Für die Diagnose einer Demenz müssen die **Symptome** nach ICD über **mindestens 6 Monate** bestanden haben



**Inhouse Schulungen
zu Krankheitsbildern und
Verhaltensweisen**

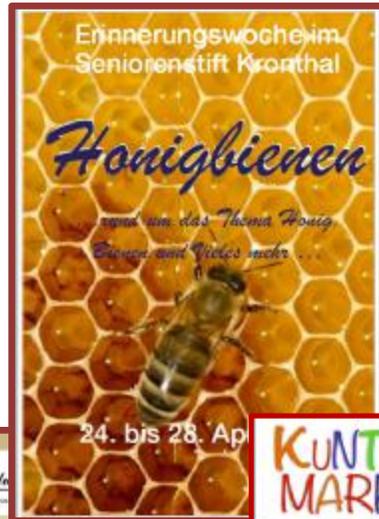


Handlungsebene 2

Planung beziehungsfördernde und gestaltenden Maßnahmen

- Bei den geplanten Maßnahmen wird dem **WIE** eine größere Bedeutung gegeben als dem **WAS**
- In erster Linie geht es nicht darum, **möglichst viele beziehungsgestalterischer Angaben** in der Maßnahmenplanung aufzunehmen, sondern vielmehr darum, sich damit zu befassen, wie diese **Angebote gemeinsam mit dem Menschen mit Demenz realisiert** werden können

Aktivität nach Kitwood „Feste feiern“ ein fester Bestandteil in der Einrichtung



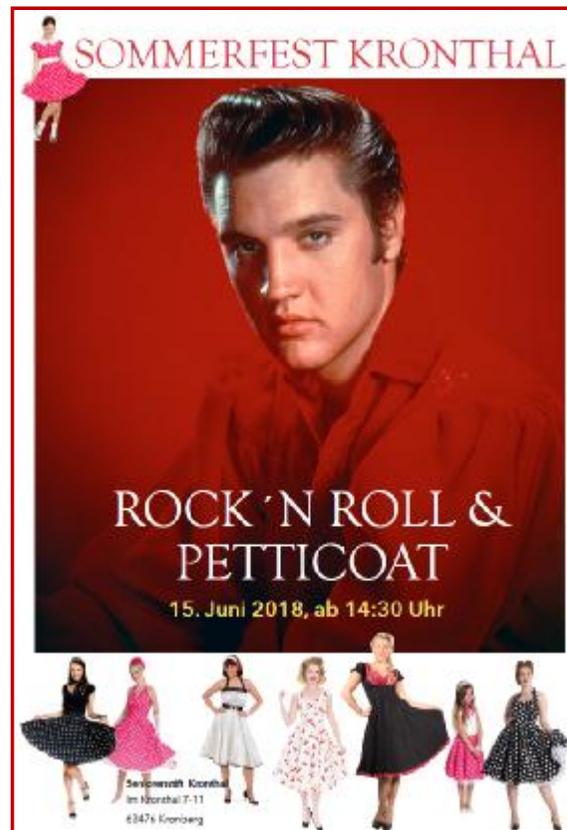


„ Ö h
D u
f r ö h l i c h e
F a s c h i n g s z e i t



Fest - Sommerfest „Rock`n Roll & Petticoat“ (15.07.2018)

Veranstaltung Beziehungsgestaltung im Alltagsleben in Verbindung zu
Jahreszeitlichen Festen – Sommerfest und die 50` Jahre





taunus
nachrichten

Metheimer Zeitung
Kronberger Bote

Seniorenstift Kronthal feiert Sommerfest wie in Jugendzeiten



Die Kronthaler Tanzgruppe mit entsprechendem Outfit brachte Alt und Jung zum beschwingen Mittanzen. Foto: privat

Kronberg (kb) – Unter dem Motto „Rock 'n' Roll & Poticaol“ feierte Alt und Jung gemeinsam das traditionelle Sommerfest des Seniorenstiftes Kronthal, wo gewohnt unter tatkräftiger Beteiligung der Bewohner, Angehörigen, Heimbeirat, Mitarbeiter und Ehrenamtlichen. Entsprechend des Mottoes hat sich die Seniorenanstaltung in der vergangenen Woche unter Mitwirkung aller Beteiligten durch Farben, Punkte und Streifen und vielen Gegenständen und Bildern in eine Erinnerungswelt der 50-Jahre verwandelt. „The fabulous 50's“ sorgten sowohl für Rührung und vor allem für viel Fröhlichkeit und Lachen in Erinnerung an die gute alte Zeit der Jugend. Die Entertainer Ricky Mayfield sorgte als Elvis Presley mit Live-Musik und stillichem Auftritt für Begeisterung und Erinnerungen an die „verbotenen Songs“ der Jugend. Die Kronthaler Tanzgruppe in entsprechendem Outfit brachte Alt und Jung zum beschwingen Mittanzen. Wer leert und tanzt, der braucht natürlich ausreichend Essen und Getränke und daher wurde ebenso für das leibliche Wohl gesorgt. Bei traumatischen Wetter schmeckte allen der Kronthaler Spritz und die kalte Erle besonders gut und sie sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Einrichtung- und Pflegefachbeauftragte Maria Kirka dankt allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung für dieses gelungene Fest und die Zeltreise in die 50er.



R
O
C
K
-
n

R
O
L
L
&

P
E
T
T
I
C
O
L
T





Theater Aufführung Alte Schule







Beziehungsgestaltung mit Empathie Puppen



Arbeitspaket 4 - Evaluierungsphase

Auswertung, Bewertung und Optimierung

AP 4	Evaluierungsphase: Auswertung, Bewertung und Optimierung		
4a	QM-System - Finalisierung - Freigabe QM Dokumente Pflege- und Betreuungskonzept Betreuungsangebote	PDL + Projektleitung	
4b	Fortbildung Finale Auswertung Fortbildung Ermittlung weiterer Fortbildungsbedarf - Fortbildungsplanung	PDL + Projektleitung	
4c	Personalentwicklung Mitarbeiter in der Pflege Mitarbeiter in der Betreuung	EL+ PL Projektleitung	
4d	Bewohnerbefragung und Auswertung zu Projektende	Projektleitung	
4e	Planung der Versteigerung im Alltag	Projektleitung	
4f	Abschlussbericht	Projektleitung	
4g	Projektergebnisse/Abschlussbericht an Geschäftsführung	GF+ EL+ PL Projektleitung	
4h	Abschlussveranstaltung Ergebnis Vorstellung - Bewohner, Angehörige, Heimbeirat Mitarbeiter Öffentlichkeit Prüfinstanzen MDK und Heimaufsicht	GF+ EL+ PL Projektleitung	

Praxiskonzept

Pflege und Betreuungskonzept

- Seitens der Einrichtungen bedarf es eines **person-zentrierten Praxiskonzeptes**
- Es wurden von der Expertengruppe keine bekannten Konzepte empfohlen

Sicherlich sind hier die meisten existierenden Konzepte recht gut aufgestellt und benötigen lediglich eine Anpassung

	QH	Pflege- und Betreuungskonzept	Verfahrensleitung
Pflege- und Betreuungskonzept			
Trägerphilosophie			
<i>Hier bin ich Mensch - hier darf ich sein</i>			
Um insbesondere Personen mit kognitiven Einschränkungen einen entsprechenden geschützten Lebensort bieten zu können, bilden wir uns fortlaufend fort und haben seit 2016 unsere Einrichtung nach dem person-zentrierten Ansatz von Tom Kitwood ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht bei uns daher nicht die Person-mit-DEMENZ sondern die PERSON-mit-Demenz, der Mensch selbst und nicht seine Krankheit. Dabei liegt unser Fokus besonders auf der Begegnungs- und der Beziehungsgestaltung.			
Leitbild			
Leben im Hier und Jetzt			
Beziehung gestalten können, und zwar so, dass alle dabei gewinnen können ist der Kern des person-zentrierten Ansatzes. Unser Pflegeverständnis ist das Anerkennen und Wertschätzen des Erlebens und der Person im Hier und Jetzt ohne Bevormundende Haltung. Wir wissen: Wir können nicht die Krankheit heilen, sondern nur die Person, so wie sie hier und jetzt ist, annehmen und versuchen, die Beziehung pflegefachlich so zu gestalten, dass nicht noch mehr Leidensdruck entsteht. Dabei ist ebenso wichtig, auf sich selbst zu achten und seine eigenen Gefühle - wie die des Demenzkranken wahr und ernst zu nehmen. Mit dieser Methode können wir besser mit herausforderndem Verhalten umgehen und zu einem verbesserten Wohlbefinden beim demenzkranken Menschen beitragen. Bei unserer pflegerischen Arbeit und betreuenden Tätigkeit folgenden wir daher den 12 Aktivitäten von Tom Kitwood, die besonders geeignet sind, Beziehung positiv zu gestalten.			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Anerkennen als Person: Entscheidend ist hier die gewollte Zuwendung durch freundlichen Blickkontakt oder Grüßen und das Bemühen, aktiv zuzuhören 2. Verhandeln: Verhandeln kann man nur mit jemandem, den man als gleichberechtigt anerkennt. Die Begegnung findet auf gleicher Augenhöhe statt und unterschiedliche Sichtweisen stehen gleichberechtigt nebeneinander und im Bedarfsfall gilt das Ergebnis des Aushandlungsprozesses. Entscheidend ist dabei der Verhandlungsprozess, der gegebenenfalls immer wieder neu begonnen werden muss, wenn der Demenzkranke das Ergebnis vielleicht wieder vergessen hat 3. Zusammenarbeiten: Bedeutet, dass keine Handlungen an der Person vorgenommen werden, ohne dass sie ihr Einverständnis oder Mitwirkungsbereitschaft signalisiert. Vielmehr geht es darum, ihre Bedürfnisse zu erfragen und mit ihr gemeinsam notwendige Pflegehandlungen vorzunehmen 4. Spielen: Das gemeinsame Spielen ist eine hervorragende Gelegenheit, Beziehungen und Vertrauen aufzubauen, der Spontaneität und Lebensfreude Ausdruck zu verleihen und die andere Person möglichst authentisch zu erleben 5. Timalaktion (Ich ehre dich) Im fortgeschrittenen Stadium der Demenzerkrankung wird die kommunikative 			
Stand: 12.2017	Erstellung:	Freigabe:	Seite 1 von 5
Revisionsnummer: 1			

Umsetzungsstandard zum nationalen Expertenstandards im 4 phasigen Pflegeprozess



	DNQP	Verfahrensregelung	Expertenstandard
	OH	„Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz“	

Verfahrensregelung zur Umsetzung des Expertenstandards (DNQP 2018)
„Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz“
Integriert in den 4-phasigen Pflegeprozess

Expertenstandard

Zielsetzung
Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.

Begründung

- Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen.
- Durch person-zentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden, sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Grundlage hierfür ist der Entwurf des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege für Menschen mit Demenz“ DNQP (2018)

Definition (ICD10) und Bestimmung der Zielgruppe nach Expertenstandard

Nach dem internationalen System zur Klassifikation von Krankheiten gilt für die Demenz folgende Definition: „Demenz (ICD-10-Code: F00-F03) ist ein Syndrom als Folge einer meist chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns mit Störung vieler höherer kortikaler Funktionen, einschließlich Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Rechnen, Lernfähigkeit, Sprache, Sprechen und Urteilsvermögen im Sinne der Fähigkeit zur Entscheidung. Das Bewusstsein ist nicht getrübt. Für die Diagnose einer Demenz müssen die Symptome nach ICD über mindestens 6 Monate bestanden haben.“

Bestimmung Zielgruppe
Alle Personen mit diagnostizierter Demenz, sowie bei Personen mit Beginn des pflegerischen Auftrages bzw. im Verlauf der Pflege sich Anzeichen einer Demenz zeigen (auch ohne Demenzdiagnose). Angehörige werden auf Wunsch und nach Möglichkeit einbezogen. Abwehrendes und herausforderndes Verhalten, palliative Versorgung und spezielle Versorgung von Menschen mit frontotemporaler Demenz sind im Expertenstand nicht ausdrücklich beschrieben.

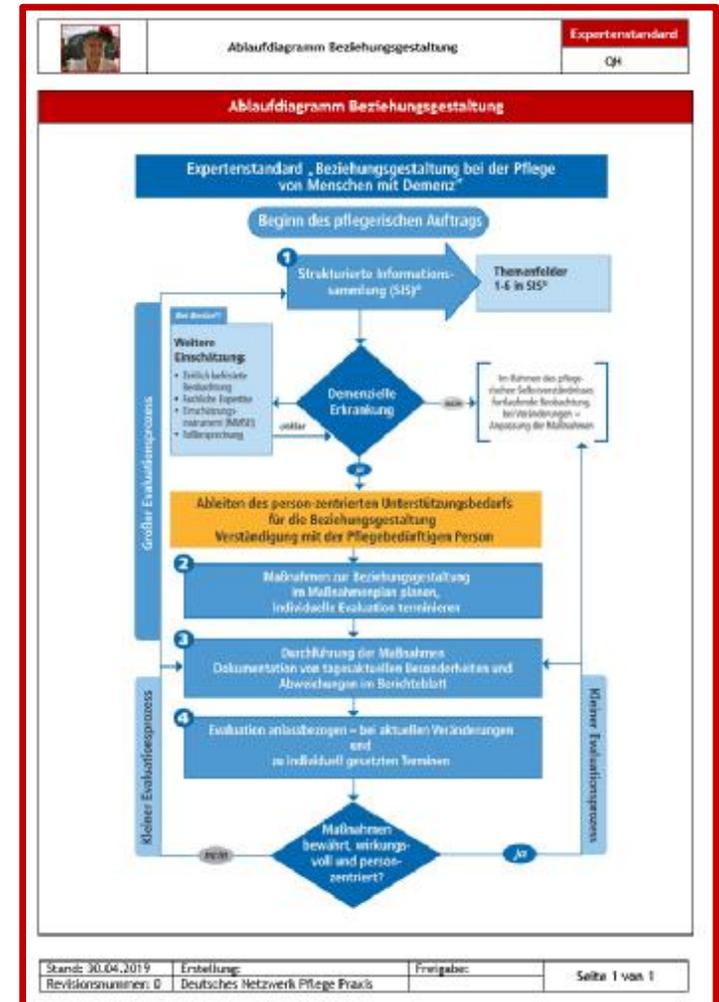
1. Pflegeprozessschritt - Strukturierte Informationssammlung (SIS*)

Handlungsebene 1 des Expertenstandards: Erfassungs- und Einschätzungsebene

Bei Neuaufnahme erfolgt die pflegfachliche Einschätzung der Ist-Situation der pflegebedürftigen Person, an Hand der Themenfelder der Strukturierten Informationssammlung (SIS* ambulanz/teilstationär/stationär/ Kurzzeitpflege). Entlang der Themenfelder erfolgt dabei die Erfassung und Einschätzung des Unterstützungsbedarfs in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf Lebens- und Alltagswelt, sowie Vorlieben und Kompetenzen des Menschen mit Demenz.
Die Pflegedokumentation enthält, der Dauer und dem Anlass des pflegerischen Auftrags entsprechend, systematische und konkretisierende Hinweise auf mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung (Themenfeld 1-6 /Verständigungsprozess).

Die vom Facharzt gestellte medizinische Demenzdiagnose wird in der Dokumentation im Bereich Ärztliche

Stand: 03.2019	Erstellung:	Freigegeben:	Seite 1 von 6
Revisionsnummer: 2	Deutsches Netzwerk für Pflege Praxis		



Interdisziplinären Verfahrensregel

- Die **Elemente der Person-Zentrierung** werden berücksichtigt
- Alle relevanten Akteure einschließlich der Bezugspersonen der Menschen mit Demenz werden im Sinne eines **interdisziplinären Team** einbezogen
- In einer **interdisziplinären Verfahrensregel** sind die Zuständigkeiten und Ansprechpartner für beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote festgelegt
- Die für das **Setting spezifischen Besonderheiten** werden berücksichtigt

DHQP		Verfahrensregelung	Expertenstandard
OH		„Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz“	
Verfahrensregelung zur Umsetzung des Expertenstandards (DHQP 2018) „Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz“ Integriert in den 4-phasigen Pflegeprozess			
Expertenstandard			
Zielsetzung Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.			
Begründung			
<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen • Durch person-zentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden, sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden 			
Grundlage hierfür ist der Entwurf des Expertenstandards "Beziehungsgestaltung in der Pflege für Menschen mit Demenz" DHQP (2018)			
Definition (ICD10) und Bestimmung der Zielgruppe nach Expertenstandard			
Nach dem internationalen System zur Klassifikation von Krankheiten gilt für die Demenz folgende Definition: „Demenz (ICD-10-Code: F00-F03) ist ein Syndrom als Folge einer meist chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns mit Störung vieler höherer kortikaler Funktionen, einschließlich Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Rechnen, Lernfähigkeit, Sprache, Sprechen und Urteilsvermögen im Sinne der Fähigkeit zur Entscheidung. Das Bewusstsein ist nicht getrübt. Für die Diagnose einer Demenz müssen die Symptome nach ICD über mindestens 6 Monate bestanden haben.“			
Bestimmung Zielgruppe Alle Personen mit diagnostizierter Demenz, sowie bei Personen mit Beginn des pflegerischen Auftrages bzw. im Verlauf der Pflege sich Anzeichen einer Demenz zeigen (auch ohne Demenzdiagnose). Angehörige werden auf Wunsch und nach Möglichkeit einbezogen. Abwehrendes und herausforderndes Verhalten, palliative Versorgung und spezielle Versorgung von Menschen mit frontotemporaler Demenz sind im Expertenstandard nicht ausdrücklich beschrieben.			
1. Pflegeprozessschritt - Strukturierte Informationssammlung (SIS*)			
Handlungsebene 1 des Expertenstandards: Erfassungs- und Einschätzungsebene			
Bei Neuaufnahme erfolgt die pflegfachliche Einschätzung der Ist-Situation der pflegebedürftigen Person, an Hand der Themenfelder der Strukturierten Informationssammlung (SIS® ambulant/teilstationär/stationär/ Kurzzeitpflege) . Entlang der Themenfelder erfolgt dabei die Erfassung und Einschätzung des Unterstützungsbedarfs in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf Lebens- und Alltagswelt, sowie Vorlieben und Kompetenzen des Menschen mit Demenz. Die Pflegedokumentation enthält, der Dauer und dem Anlass des pflegerischen Auftrags entsprechend, systematische und konkretisierende Hinweise auf mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung (Themenfeld 1-6 / Verständigungsprozess).			
Die vom Facharzt gestellte medizinische Demenzdiagnose wird in der Dokumentation im Bereich Ärztliche			
Stand: 02.2019	Erstellung:	Freigegeben:	Seite 8 von 6
Revisionsnummer: 2	Deutsches Netzwerk für Pflege Praxis		

Abschlussfeier



DAS **RECHT** UND DIE
FREIHEIT ZU TUN WAS MAN
WILL

SELBSTBESTIMMUNG



Liebe-
Zärtlichkeit-
Geborgenheit-
Körperlichkeit



Feier-
Trinken-
Verrückt sein





Einsatz von Klärchen
(Empathie Puppe)





Großeltern

Klärchen





Zu sein





Leben
wie ich
will





Kraft

für Menschen mit Demenz

*„Siehe den Menschen, nicht nur die
Demenzdiagnose!*

*Du bist immer noch du, deine Identität
geht nie verloren – glaube fest daran!
Sage „Ja“ zum Leben trotz Demenz!“*

Bayerische Demenzwoche 13.-22.9.19

Beratungsflyer - Informationen

Für die **Information** und **Beratung**, können die unterschiedlichsten Beratungsflyer ergänzend zu der mündlichen und praktischen Beratung eingesetzt werden

InfoPortal Demenz Aktuelles Veranstaltungen Über uns

Grundwissen Demenz Mehr erfahren Infoservice Hilfe vor Ort

Projekt & Angebote Koordinationshäusliche Betreuungsdienste / Betreuungsgruppen

Meldeformulare für Ihre Angebote

In unserer Rubrik "Hilfe vor Ort" sind alle uns bekannten Angehörigen- und Betreuungsgruppen sowie Häuslichen Betreuungsdienste aufgeführt. Uns ist es sehr wichtig, möglichst umfassende und aktuelle Daten zu haben, damit Ratsuchende schnell "ihre" Angebote vor Ort finden können. Wir bitten Sie deshalb als Anbieter eines solchen Angebots, uns dabei zu helfen und das entsprechende Formular auszufüllen (Zeitaufwand max. fünf Minuten).

Alle Anbieter, die unser Meldeformular für Angehörigengruppen ausfüllen, bekommen automatisch eine Einladung zu unserem jährlich stattfindenden DemenzDialog Angehörigengruppenforum. Ausfüller der beiden anderen Formulare erhalten per Post unser Fortbildungsprogramm und das jährliche Rundschreiben an die Angebote zur Unterstützung im Alltag (früher: Niedrigschwellige Betreuungsangebote).

- Meldeformular für Ihre Angehörigengruppe
- Meldeformular für Ihre Betreuungsgruppe
- Meldeformular für Ihren Häuslichen Betreuungsdienst

Projekte & Angebote
 Koordination Häusliche Betreuungsdienste / Betreuungsgruppen
 Meldeformulare für Ihre Angebote
 Demenz und Kommune (DeKo)
 Beratungsdienste
 "Mit Demenz leben"

PROSAT
 DANKBARKEIT
 + KOMMUNIKATION

Herausforderung Demenz – aktiv werden in der Kommune

Impulsgeber und Planungshilfe mit den wichtigsten Bausteinen



Im Projekt der **Alzheimer Gesellschaft** Baden-Württemberg e.V. unterstützen wir die **Landesliga Demenz**.

pflegeratgeber 08

Demenz

verstehen und akzeptieren



Informationen für Angehörige von Menschen mit Demenz



www.demenz-partner.de



Demenz Partner

Eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.



Aktiv als



Die Aktion	für Kursanbieter	für Kurssuchende	Kurse	Aktuelles	Hintergrundinfos
------------	------------------	------------------	-------	-----------	------------------



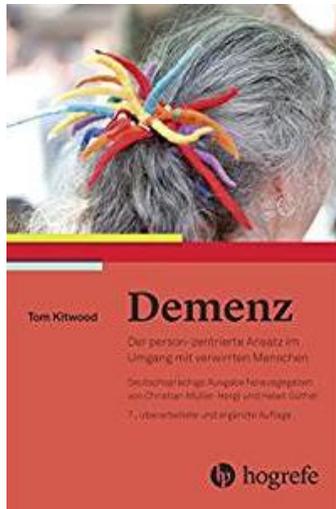
Erklärfilm zur Initiative Demenz Partner veröffentlicht

Demenz Partner - die Initiative für ein besseres Verständnis von Demenz der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. - stellt ihre bundesweite Aufklärungsarbeit zum Thema Demenz mit einem animierten Kurzfilm vor.

Film ansehen

Warum braucht mich Demenz?

Literatur



Weiterführende Literatur



Fachbuch
Das neue Begutachtungsverfahren (NBA)
 Manuela Ahmann/Sabine Hindrichs/Anette Pelzer
 Verlag Mensch und Medien
 April 2016

Fachinformationsdienst (Monatlich)
Pflege in der Praxis - zur Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes in der Praxis
 Ahmann/Ahmann/Hindrichs/Rommel
 Verlag Mensch und Medien
 2016/2017



Fachbuch
Expertenstandards praktisch anwenden
 Sabine Hindrichs/Ulrich Rommel
 Vincenz Verlag
 September 2018



Fachbuch
Kognition/Kommunikation und Verhaltensweisen
 Manuela Ahmann/Sabine Hindrichs/Margarete Stöcker, Ulrich Rommel
 Vincenz Verlag
 Oktober 2017



Fachbuch
Die Pflege von Menschen mit herausfordernden Verhalten
 Manuela Ahmann
 Verlag Mensch und Medien
 Januar 2017



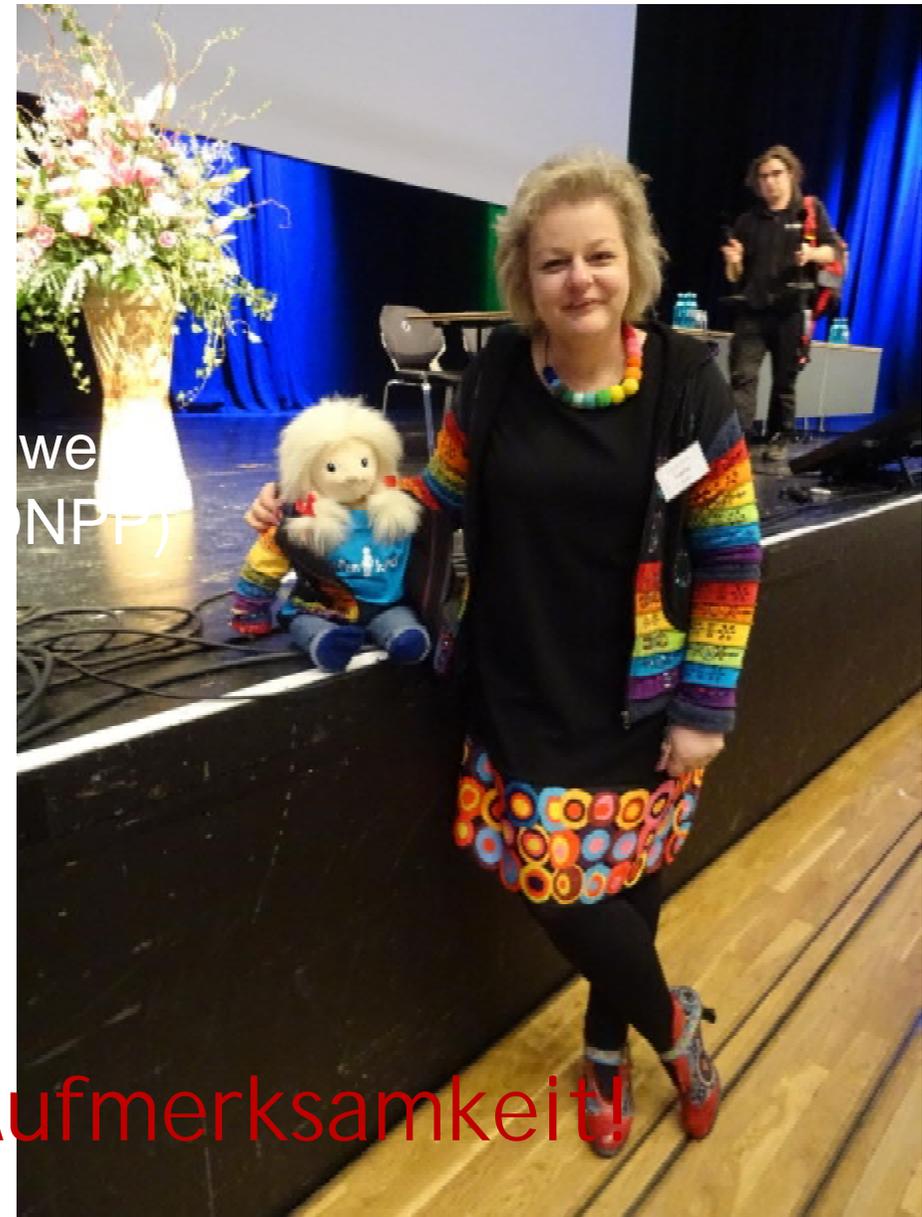
Fachbeitrag „Aufbruch zum person-zentrierten Handeln“ Aktivieren 1.2019

Winter 2019 „Expertenstandards praktische einführen“ Vincentz Verlag





Sabine Hindrichs
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Gerontopsychiatrische Fachkraft
Aus-, Fort- und Weiterbildung,
Inhouseschulung und Beratung
Ecklenstraße 19
70184 Stuttgart
sabine@hindrichs-pflegeberatung.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!